

NWZ Delmenhorst 25.03.2011

„Und dann haben wir richtig Druck auf dem Kessel“

IG B 212NEU Uwe Kroll zur neuen Sachlage nach Anweisung zu Umgehungs-Planung

VON WOLFGANG BEDNARZ

DELMENHORST – Durch die Forderung des Bundesverkehrsministeriums nach Bau einer West- oder Ostumfahrung Delmenhorsts im Zusammenhang mit den Planungen für den zweiten Bauabschnitt der B 212neu hat sich eine vollkommen neue Sachlage ergeben. Das sagte Uwe Kroll, Vorsitzender der Interessengemeinschaft B 212neu, auf der Jahreshauptversammlung des Vereins am Mittwochabend in der Gaststätte „Zum

Lindenhof“. „Man baut erst die B 212neu, dann haben wir die Probleme in Delmenhorst, und dann haben wir richtig Druck auf dem Kessel“, sagte Kroll. In solch einer Lage habe die Landesstraßenbaubehörde alle Argumente für den Bau einer Umgehungsstraße auf ihrer Seite – mit unabwägbareren Folgen für das Verhältnis zwischen Delmenhorst und Ganderkesee. Zu dem in Kürze geplanten Besuch beim Bundesverkehrsminister in Berlin sagte der IG B 212neu-Vorsitzende: „Von zu Tode be-

trübt bis zu himmelhoch jauchzend ist alles drin.“ Ein Fachanwalt habe ihm jedenfalls mitgeteilt, dass die B 212neu „alleine nicht genehmigungsfähig“ sei.

Als erfreulich wertet Kroll den Rückhalt, den die knapp 60 Mitglieder der Interessengemeinschaft B 212neu bei ihrem Widerstand gegen die geplante B 212neu-Südvariante und der Forderung nach einem neuen Raumordnungsverfahren im vergangenen Jahr von der Delmenhorster Politik erhalten haben.

Dass sich die Lage seit der Anweisung aus Berlin, in die Planung für eine Delmenhorster Umfahrung einzusteigen, geändert habe, räumt auch Joachim Delfs von der Landesstraßenbaubehörde Oldenburg ein. Es gebe natürlich Berührungspunkte zwischen der B 212neu-Planung und der Planung der Ortsumgehung, sagte Delfs gegenüber der NWZ. Dass die gesamte bisherige Bundesstraßen-Planung deswegen noch einmal von vorne beginnen müsse, sei allerdings abwegig.